

Die überschätzte Größe: Das Budget der EU

Im Laufe eines Jahres gibt die Europäische Union rund 140 Mrd. Euro aus. Die Höhe dieses Budgets und seine Struktur werden allerdings nicht jedes Jahr neu verhandelt. Jeweils für einen Zeitraum von 7 Jahren wird das Budget der EU im Voraus festgelegt – und zwar durch die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und durch den EU-Rat, also die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten. Das Budget ist daher das Ergebnis eines Kompromisses. Der derzeit gültige Budgetrahmen ist für den Zeitraum 2014-2020 beschlossen.

In Summe gibt die EU in diesen 7 Jahren insgesamt 960 Mrd. Euro aus – nominell um fast 4% weniger als in den 7 Jahren davor. 960 Mrd. Euro für 7 Jahre: Das klingt nach viel Geld. Aber relativ zur Wirtschaftsleistung Europas macht das EU-Budget bloß 1% des BIP aus.

Und wofür gibt Europa sein zentrales Budget aus?

Rund 53 Mrd. Euro pro Jahr fließen in Subventionen für Bauern und Fischer, in die Lebensmittelindustrie und in den ländlichen Raum; das sind 39% des Gesamtbudgets. Weitere 46 Mrd. Euro oder 34% des Budgets werden für Förderprogramme ausgegeben, die strukturschwachen Regionen zu Gute kommen. Darüber hinaus werden rund 18 Mrd. Euro pro Jahr oder 13% des EU-Budgets für Programme verwendet, die Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit in Europa fördern und ankurbeln sollen. Diese Programme reichen von Ausgaben für Infrastruktur über Forschung und Entwicklung bis zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. In Summe fließen etwas über 85% des gesamten EU-Budgets in Form von Förderungen direkt in die Mitgliedsstaaten zurück. Die Verwaltung der Europäischen Union belastet das Budget hingegen nur mit 9 Mrd. Euro pro Jahr. Das sind bloß 6% aller Ausgaben.

Eine Reihe von Staaten trägt mehr zum EU Budget bei, als an sie zurückfließt. Das sind die Netto-Zahler. Dazu gehören die großen EU-Länder Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien sowie die skandinavischen Staaten, die Benelux-Länder und Österreich. Netto-Empfänger sind hingegen alle EU-Staaten Ostmitteleuropas sowie Spanien, Portugal und Griechenland. Einige dieser Länder könnten sogar noch mehr EU-Gelder lukrieren, aber da EU-geförderte Projekte in der Regel mit nationalen Geldern co-finanziert werden müssen, wird in Zeiten knapper Staatskassen zum Teil darauf verzichtet. Andere EU-Länder haben Schwierigkeiten, diese Gelder zeitgerecht und im vorgesehenen Umfang abzurufen.

Und woher stammt das Geld für das EU-Budget?

Rund drei Viertel kommen aus direkten Beiträgen der einzelnen Mitgliedsstaaten. Weitere 10% macht der Anteil der EU an der jeweiligen Mehrwertsteuer in den EU-Ländern aus. Der Rest stammt aus Zöllen sowie aus Beiträgen von Ländern wie der Schweiz, Norwegen und Lichtenstein für deren Teilnahme an diversen EU-Programmen.

Die Europäische Union erhebt den Anspruch, im 21. Jahrhundert ein globaler Player zu sein. Der Blick auf das EU-Budget von heute zeigt, wie schwierig das ist.